

# „Die Geige ist meine Stimme“

Star-Violinistin stand den Schülerinnen bei ihrem Besuch Rede und Antwort

VON HOLGER HOECK

ALTSTADT-NORD. „Ist Ihre Geige schon einmal kaputt gegangen?“, wollte die elfjährige Johanna wissen. Vilde Frang lächelte freundlich und teilte der jungen Gymnasiastin mit, dass das zum Glück noch nicht geschehen sei. „Das wäre auch sehr schlimm, denn meine Geige stammt aus dem Jahre 1864.“ Nach minutenlangem Aufzeigen kam endlich auch ihre gleichaltrige Freundin Sina dran. „Wollten Sie eigentlich immer nur Geige spielen?“ Auch sie erhielt von der 28-jährigen Norwegerin eine ehrliche Antwort. „Ich wollte zunächst Klavier oder Kontrabass spielen. Aber wir hatten schon zwei Kontrabässe im Haus. Und nur ein kleines Auto. Daher hat mein Papa gesagt, dass wir dann nicht mehr in Urlaub fahren könnten. Vier Personen, drei Bässe und Gepäck sind einfach zu viel.“

80 musikbegeisterte Sechstklässlerinnen der Erzbischöflichen Ursulinschule zwischen zehn und zwölf Jahren hatten sich schon seit Tagen auf den Besuch der Geigerin gefreut, nun war sie endlich da. Natürlich nutzten sie die zwei Schulstunden ausgiebig, um ihre Fragen an die Profi-Musikerin zu stellen, die tags zuvor noch ein Konzert mit dem „Radio Filharmonisch Orkest und Korgolds“ in der Philharmonie gegeben hatte. So wollten



Die norwegische Star-Geigerin Vilde Frang beantwortete mit großer Freude alle Fragen der Schülerinnen. (Foto: Hoeck)

die Mädchen in Erfahrung bringen, ob sie Lampenfieber vor ihren Auftritten verspüre oder sie sich auch schon mal verspielt habe.

Als eine Schülerin fragte, ob die Geige für sie ein ganz besonderes Instrument sei, wurde Frang leicht sentimental. „Ich spiele Geige, seitdem ich zehn Jahre bin, und übe mehrere Stunden täglich. Natürlich wächst einem die Violine mit der Zeit ans Herz und wird zu einem Teil meiner eigenen

Persönlichkeit. Sie ist meine Stimme, ohne die ich nicht singen kann.“ Scherzhaft fügte sie aber hinzu: „Die Geige ist im Grunde mein Lebenspartner, den man sich an manchen Tagen auch schon mal weit weg wünscht.“

Der Besuch der jungen Star-Violinistin, die die Schülerinnen zudem mit einigen musikalischen Vorführungen erfreute, war ein Bestandteil der Musikinitiative „Rhapsody in school“. Ziel des Projekts, das auf eine

Idee des berühmten Pianisten Lars Vogt vor rund zehn Jahren zurückgeht, ist die Heranführung an klassische Musik durch die Besuche international hochkarätiger Klassik-Solisten und die damit einhergehende persönliche Begegnung mit den Stars. Die Initiative nahm in den vergangenen Jahren rasante Fahrt auf und ist heute eines der erfolgreichsten Musikvermittlungsprojekte, das vor wenigen Tagen mit dem „Echo Klassik“ in der Ka-

tegorie Nachwuchsförderung ausgezeichnet wurde.

„Über 240 Künstler in über 750 Schulbesuchen an über 400 Schulen haben bereits mehr als 30 000 Schüler begeistert“, berichtete Elisabeth Zizka-Fuchs, Assistentin der Projektleitung. Angesichts des Enthusiasmus der an klassischer Musik interessierten Schüler, den die Star-Besuche entfachen, wird die Initiative in den Folgejahren ihre Erfolgsgeschichte zweifellos fortsetzen können.